

# Calwer Wochenblatt

№ 132.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Abrechnungsbillets beträgt im Viertel und in nächster  
Anzahlung 3 Wp. die Seite, weiter entfällt 12 Wp.

Dienstag, den 5. November 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10  
ins Haus gebracht. W. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel;  
außer Post M. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung betr. den Baumsatz und die Beseitigung des Baum-Überhangs an Staats- und Nachbarschaftsstrassen.

Die Ortsbehörden werden veranlaßt, für sofortige Ergänzung der fehlenden Bäume an den Staats- und Nachbarschaftsstrassen Sorge zu tragen oder, wenn die Grundeigentümer den Baumsatz erst im Frühjahr ausführen wollen, darauf zu dringen, daß noch im Laufe des Herbstes Baumgruben von genügender Breite und Tiefe ausgehoben werden. Auch ist die ordnungsmäßige Ausfüllung des Baum-Überhangs zu überwachen.

Für den Baumsatz und die Baum-Ausfüllung gelten die hienach aufgeführten Bestimmungen:

§ 1. Der Baumsatz an den Staats- und Nachbarschaftsstrassen ist gesetzliche Obliegenheit der anstehenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen **fruchtbare** Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Veruche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Baldbäume gepflanzt werden.

An den hohen Einschnittsböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

§ 2. Die jungen Bäume, welche von den Grundbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamm wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom **Straßenrand** und von 10,3 Meter (36 Fuß) **unter sich** zu setzen, mit Dornen zu versehen und mit starken Stüdeln zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäume auf der andern Seite der Straße befindlichen Zwischenraumes von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.

§ 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.

§ 4. Die auf die Straße **überhängenden Äste und Zweige** sind in der Art einzufürzen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den **Wagenverkehr** frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Meter bis zu diesen 4 Meter in schräger Richtung auszuführen.

Calw, den 1. November 1901.  
K. Oberamts-  
Voelker.

## Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 1. Nov. Am letzten Sonntag fand in Gräfenhausen eine Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Schrempf über das neue Weingesetz, das Fleischbeschaugesetz, die Diätenfrage, die bessere Versorgung der Invaliden und Veteranen, die Militärgerichtsbarkeit und andere Gegenstände der Reichstagsverhandlungen sprach. Schullehrer Bürtle von Ottenhausen dankte dem Redner Namens der Bienenzüchter für sein entschiedenes Eintreten im Reichstag zum Schutz des Naturhonigs.

Böblingen, 1. Nov. Als gestern nachmittag Drechselmaschinenbesitzer Eitel dem Bauern

Fr. Jäger im Hof drusch, fing auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise der in der Nähe des Lokomobils befindliche Strohhäufen Feuer, welches sich sofort der Scheuer des daneben liegenden A. Baisch, Maurers, mitteilte, und solche in kurzer Zeit mit den darin befindlichen Futtermitteln einäscherte. Das Wohnhaus, welches mit der Scheuer erst voriges Jahr neu erbaut wurde, konnte gerettet werden, ist jedoch durch das Wasser stark beschädigt.

Stuttgart, 1. Nov. Heute wurde der Prozeß gegen den Schriftsteller und Redakteur des Stuttgarter Beobachters, Freund, und gegen den Chefredakteur dieses Blattes, Landtags-Abgeordneten Schmidt, wegen Verleumdung der China-Truppen verhandelt. Als Zeuge war Generalleutnant von Löffel, der Oberkommandierende der deutschen Chinatruppen, geladen und erschienen. Das Urteil lautete gegen Freund wegen zweier Verleumdungen der deutschen Truppen auf 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten. Der Mitangeklagte Schmidt wurde freigesprochen. Im Laufe des Plaidoyers teilte der Vertreter der Anklagebehörde, Oberstaatsanwalt Herrschner, mit, daß nach einer ihm vom preussischen Kriegsministerium zugegangenen Mitteilung noch gegen 8-9 deutsche Zeitungen Strafantrag wegen Abdrucks von Dummbriefen gestellt worden sei.

Stuttgart, 1. Nov. [Mofstobstmarkt.] Auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt Waggons: 47 aus Frankreich, 2 aus Italien, 7 aus Ungarn, 1 aus Holland, 1 aus Oesterreich, 2 aus Böhmen, 3 aus Preußen, zus. 63 Waggonladungen Mofstapfel, Preise 1450-1550 M. je pr. 10 000 kg bahnamtliches Gewicht Stuttgart. Verkauf im Kleinen zu 7 M. 50 S. bis 8 M. pr. 50 kg.

## Feuilleton.

Kadbrud verboten

### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

#### Fortsetzung.

Als Lily hörte, daß ihre Tante nach ihr verlangte, war sie hastig aufgesprungen. „O, Miß Paget, rief sie, sichtlich bestürzt, was mag Tante Emily von mir wollen?“

„Weiß ich es, Lily? Vielleicht sollst du ihr ein Buch holen oder einen Brief schreiben. Laß sie nicht warten!“

„Aber ich habe sie ja schon heute morgen gesehen. Ob Philipp wohl bei ihr ist?“

„Was macht dir das aus? Deine Tante wird nicht nach dir schicken, wenn sie dich nicht braucht. Wirklich, Lily, du wirst von Tag zu Tag bequemer!“

„Ich liebe aber nicht fortgerufen zu werden, wenn sie spielen,“ schmollte Lily noch immer zögernd.

„Je eher du gehst, Kind, je eher kannst du wieder zurückkommen,“ entgegnete Miß Paget. „Ich will hier auf dich warten.“

Widerstrebend gehorchte das Mädchen. Eine innere Stimme warnte sie vor dem was kommen würde und ließ sie vor dieser Unterredung zittern wie den Vogel, wenn er in den Bereich einer Schlange kommt. Und es war wohl etwas Schlangenartiges in der Weise, wie Lady Culwarren ihre Richte empfing. Sie fürchtete nicht mit Unrecht, daß Lily noch immer eine romantische Neigung für ihren jüngeren Vetter in sich trug. Um sie trotzdem den Wünschen Philipps gefügig zu machen, wollte sie ihr in so lebhaften Farben schildern, wie viel sie ihren Verwandten für

alle erwiesenen Wohlthaten schuldig sei, daß das Mädchen schon aus Dankbarkeit würde einwilligen müssen.

Lily mit zärtlicher Liebkosung mit sich auf den Divan ziehend, begann sie freundlich: „Mein liebes Kind, ich habe dich heute Morgen nur flüchtig gesehen. Du weißt nicht, wie sehr mir der Anblick deines lieben Gesichtchens fehlt und wie eifersüchtig ich bin wenn du Fremden deine Gesellschaft widmest.“

„Aber ich war nur mit Miß Paget im Musikzimmer.“

„Einertlei, — du warst nicht hier. Und ich liebe dich doch so sehr, meine kleine Lily.“

„O, ich weiß, wie gut du immer gegen mich gewesen bist.“

„Wie kühl das klingt!“ erwiderte die Gräfin etwas verstimmt. „Andere waren auch gut gegen dich, — z. B. Miß Paget, — aber ich habe doch am Meisten für dich gesorgt und ich liebe dich wie ein eigenes Kind. Hast du je die Mutter vermisst, Lily?“

„Nie, Tante!“ rief das junge Mädchen mit Wärme. „Ich habe mich sogar immer für glücklicher gehalten als andere, weil ich zwei Mütter besitze, — dich und Miß Paget. Und ich erwidere deine Liebe aus vollem Herzen, — wirklich, ich bin nicht undankbar!“

„Nein, das bist du nicht, mein Liebling! Allerdings verdankst du mir auch alles, denn deine Eltern hinterließen dir fast nichts. Was du bei deiner Volljährigkeit erhältst, ist eine Bagatelle gegen das, was ich für deine Erziehung ausgegeben habe. Aber ich that das herzlich gern!“

„O Tante,“ rief Lily gerührt, „wie soll ich dir für all deine Güte danken?“

„Ich verlange nichts, als dich und Philipp glücklich zu sehen. Wir haben heute viel von dir gesprochen.“



Stuttgart, 2. Nov. (Marktbericht.) Auf dem Lebensmittelmarkt ist die Vermehrung der italienischen Zufuhr um so leichter wahrzunehmen, als die Menge der angebotenen einheimischen Trauben eine sehr geringe ist. Preise für Trauben in Kistchen und Henckelkörben etwas höher als bisher, von 1 M. 50 J. bis 2 M. 20 J. Obst reichlich; viel sorgfältig verpacktes italienisches Obst von schönster Erhaltung; etwas rohe Kastanien. Luiken, wie seit voriger Woche 25-30 J., Rosenäpfel 25 J. Immer noch Zwetschgen und Himbeer (30 J.), ein Beweis, daß noch kein tödender Reif ins Land gekommen. Auf dem Blumenmarkt sind Chrysanthemum mit ihrer aufdringlichen Pracht völlig überwiegend. Als Fierde für das Wohnzimmer werden ganz artige Rörbchen, in Eichenrinde gefaßt, angeboten. Unter den Rosen noch die harten William Allen Richardson. An Gewinden ganze Berge von Kränzen, zum Schmuck der Gräber bestimmt. An Gemüse einheimische Bohnen, den eingeführten somit vorgezogen; im Allgemeinen bietet diese Seite des Marktes eine große Auswahl; nicht minder der Keller mit seinen Hasen und Rehbraten. Wild trifft Wagen voll ein. An Fischen werden wieder Prachtexemplare von Wellern erwartet. (Schw. N.)

Cannstatt, 1. Nov. Vorgestern hielt die hiesige Sektion des deutschen Flottenvereins im Kurfaal eine Versammlung unter dem Vorsitz von Rektor Mayer und in Anwesenheit des Herzogs Karl von Wrad. Der Referent, Oberwinder, verbreitete sich über die gegenwärtige weltpolitische Lage, während zum Schluß eine Anzahl schöner Lichtbilder und lebende Photographien dem zahlreich erschienenen Publikum vorgeführt wurden.

Ludwigsburg, 1. Nov. Raubmörder Steinharder aus Mühringen wurde heute mittag ins hiesige Zuchthaus eingeliefert. Sein Verhalten auf der Fahrt von Rottweil hierher war ein ruhiges.

Bödingen, 1. Nov. Heute Mittag 1 Uhr wurde der tüchtige Oberamtsparaffler Lober von Badnang auf dem Sonnenbrunnen bei Bödingen, wo er einkehrte und von dem Wirt erkannt wurde, verhaftet und durch den Stationskommandanten nach Heilbronn eingeliefert.

Holzelfingen, 31. Okt. Einen feierlichen Empfang fanden zwei Söhne der hiesigen Gemeinde, Robert Munnz und Gottlob Munnz, von denen ersterer als Pionier, letzterer beim Train die Expedition nach China mitgemacht hat. Nachdem sie mit dem Dampfer "Batavia" aus China zurückbefördert worden waren, mußten sie sich auf dem Truppenübungsplatz Munster in Hannover einer fünfwöchigen Quarantäne unterziehen, so daß erst in den letzten Tagen ihre Entlassung zur Referde erfolgen konnte. Auf dem Bahnhof Unterhausen wurden sie von ihren Altersgenossen mit Wagen abgeholt und am Eingang des Orts von der Feuerwehr und der ganzen übrigen Einwohnerschaft empfangen. Mit einem Fadelzug wurden sie alsdann

in ihre elterlichen Wohnungen geleitet. Vor dem Gasthaus zur Rose hielt der Ortsgeistliche eine Ansprache, in welcher er die beiden Chinakrieger in der Heimat willkommen hieß und der allgemeinen Freude über ihre glückliche Wiederkehr, ebenso den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen Ausdruck gab. Er schloß mit einem Hoch auf die beiden Heimgekehrten. Unter lebhafter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft fand später im Gasthaus zur Rose noch eine gefellige Unterhaltung statt, die bei verschiedenen Reden und Gesängen den schönsten Verlauf nahm. Den Toast auf Kaiser und König brachte Schullehrer Kieger aus. Namens der Gemeinde hieß der Gemeindepfleger Tröster die Heimgekehrten willkommen und überreichte jedem derselben als Geschenk der Gemeinde 20 M.

Von der badischen Grenze, 1. Nov. Heute abend nach 6 Uhr fuhr ein Motoromnibus des Unternehmers Bösch die freie Tiefenbronner Straße gegen Pforzheim zu, als unweit des Pforzheimer Detrohäuschens die Bremse versagte und der mit etwa 12 Personen besetzte Omnibus umfiel. Dabei explodierte der Bezinbehälter und der Wagen geriet in Brand. Sovieel bis jetzt festgestellt werden konnte, ist eine Frau Frisch schwer am Kopf, mehrere andere Mitfahrende leichter verletzt.

Klosterwald, 31. Okt. Im Laufe dieser Woche wurde dahier der zweite Teil des von der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in Hohenzollern eingerichteten Obstbaukursus abgehalten. Diese Lehrgänge werden jedes Jahr in einem anderen Teil des Landes abgehalten und hat jedermann freien Zutritt, im Frühling 6 Tage, im Herbst 4 Tage. Dabei werden alle diejenigen Punkte der Obstbaumpflege, welche jeder Landwirt notwendig verstehen muß, sowohl in theoretischer wie namentlich auch in praktischer Weise eingehend behandelt. Wie sehr diese Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis entspricht und von der Bevölkerung gewürdigt wird, zeigt der Umstand, daß der Lehrgang hier von 50 Personen besucht war. Der Unterricht wurde von Landesobstbaulehrer Deigenbech aus Sigmaringen erteilt.

München, 2. Nov. Eine Schreckensszene spielte sich gestern abend während des Konzerts im königlichen Odeon ab. Als ein Saalbiener einem anscheinend geistesgestörten Manne den Zutritt verweigerte, zog dieser einen Revolver und feuerte einen Schuß auf den Saalbiener ab, welcher diesen schwer verwundete. Der Irrsinnige gab sodann noch einen zweiten Schuß ab, welcher einen anderen Diener in das Becken traf. Hierauf erschoss sich der Attentäter selbst.

Mainz, 2. Nov. Wie der Mainzer Anzeiger meldet, wurde der katholische Pfarrer Landmann zu St. Christoph heute früh 7.18 Uhr, während er die heilige Messe las, von einem Schlaganfall betroffen. Er brach tot zusammen.

Berlin, 1. Nov. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatts aus Budapest ist gestern anlässlich des Reformationsfestes eine von 7 Bischöfen und über 600 Seelsorgern aller protestantischen Gemeinden Ungarns unterfertigte Adresse an den König Eduard als Oberhaupt der anglikanischen Kirche abgegangen, in welcher dem König die Bitte unterbreitet wird, dem mörderischen Bruderkriege zwischen dem protestantischen England und den Buren ein Ende zu machen.

Berlin, 1. Novbr. Von angeblich zuverlässiger Seite erhält die Deutsche Tageszeitung folgende Mitteilung: Aus Kapstadt ist die Meldung eingegangen, daß die Buren das Haupt-Pferde-Depot der britischen Armee-Verwaltung mit Tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe Kapstadts aufgehoben haben.

Berlin, 2. Nov. Die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifes ist gestern Nachmittag in den Bundes-Ausschüssen begonnen worden. Man nimmt der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge an, daß das Plenum des Bundesrats in nächster Woche oder wahrscheinlich erst in übernächster Woche über die Vorlage beschließen wird. Ob verschiedene Einzelstaaten gegen den ganzen Entwurf oder nur einzelne Teile desselben stimmen werden, sieht noch dahin. Jedenfalls wird der Tarif abgesehen von einer Reihe einzelner Positionen doch im Großen und Ganzen die Beratungen des Bundesrats in der Gestalt verlassen, in der er eingebracht und am 26. Juli veröffentlicht worden ist.

Berlin, 2. Nov. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Annaberg (Kreisstadt Zwickau) berichtet wird, steht dort der am Bahnhof gelegene Petroleum-Lagerstuppen der Firma Hlister sowie die Lagerplätze der Expeditionsfirma Müller und des Dachdeckermeisters Hofmann in Brand. Petroleum-Fässer explodieren fortwährend. Eine Rettung ist unmöglich, obwohl die Feuerwehr in voller Thätigkeit ist. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Berlin, 2. Novbr. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: In einem Teile von Wales verbreitete sich gestern das Gerücht, der englische Staat sei bankrott und das Geld in den Postsparkassen werde für Kriegszwecke in Südafrika verwandt. Hierauf wurde über eine halbe Million Markt zurückgezogen und niemand will weiter Einlagen machen.

Graudenz, 1. Nov. Wie der Graudenzer "Gesellige" meldet, haben in der Ortschaft Knobbenort im Kreise Angerburg zwei Schulknaben einen furchtbaren Mord verübt, und zwar der 14jährige Grigo und der 13jährige Lash, beide Arbeiterlöhne. Sie fanden, wie sie selbst zugestanden haben, den 70jährigen Ortsarmen Korisch am Wege in betrunkenem Zustande schlafend und schlugen ihn mit Stöcken solange, bis sie glaubten, daß er tot sei. Dann versuchten sie ihm die Augen auszustechen, indem sie ihm Stiche unter und über den

"Von mir?" Lily wurde sehr blaß; sie fühlte, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen.

"Nun ja! Warum auch nicht? Wir haben dich so sehr lieb und wünschen nur dein Wohl. Sage mir, fühlst du dich glücklich bei uns, Lily?"

Einen Augenblick zögerte das junge Mädchen. Dann erwiderte sie hastig:

"Ja, ich bin glücklich."

"Das freut mich zu hören! Ich wünschte, ich könnte dies auch von Philipp sagen, aber er ist nicht glücklich!"

"Warum nicht?" fragte Lily, unwillkürlich vor der Antwort zitternd.

"Kannst du das fragen, Kind? Du bist ein Weib und müßtest doch den Instinkt eines solchen besitzen. Siehst du denn nicht, daß mein Sohn dich liebt?"

"O, sprich nicht weiter, Tante! Ich beschwöre dich!" rief Lily mit gefalteten Händen und einem Blick, in dem sich Bestürzung und Verzweiflung malte.

Lady Culwarren erkannte sofort die Ursache, aber sie that, als bemerke sie es nicht.

"Warum soll ich nicht darüber reden?" sagte sie, eine würdevolle Miene annehmend. "Du wirst doch nicht dein Spiel mit seinem Glück treiben, nach all' den Jahren, in denen wir für dich gesorgt haben, wie eine Fremde von uns gehen wollen. Ist es zu viel verlangt, wenn ich dich ersuche, mir einige Minuten zuzuhören?"

"So sprich, Tante!" erwiderte das junge Mädchen mit gepreßter Stimme.

"Philipp liebt dich!" fuhr die Lady mit stolzem Ton fort, "und er wünscht dich zu seinem Weibe zu machen. Es giebt in England kaum eine Familie, aus der er nicht hätte seine Gemahlin wählen können, aber er zieht es vor, dir diese Ehre zu erweisen und auch ich würde mich freuen, dich in Wirklichkeit meine Tochter nennen zu können. Ich kann deshalb nicht glauben, daß du die Absicht hast, seinen Antrag zurückzuweisen."

"O nein!" stammelte Lily, wie ein Espenlaub zitternd, "um keinen Preis der Welt möchte ich undankbar gegen euch erscheinen, aber trotzdem, — ich kann nicht, — es wäre unrecht —"

"Was wäre unrecht?" unterbrach die Gräfin sie scharf. "Willst du damit sagen, daß du Philipp nicht liebst?"

"O, gewiß ich liebe ihn, aber nicht in der Weise —"

Sie stotzte, während dunkle Rote ihr Gesicht übergoß.

"Was weißt du von den verschiedenen Arten der Liebe? Wer hat gewagt, mit Dir über dieses Thema zu reden?"

"Niemand, Tante. Ich dachte nur —"

"Du hast nichts zu denken; Deine Pflicht ist, zu gehorchen!" brauste die Lady auf. Doch sie beherrschte sich rasch wieder und sagte in freundlicherem Ton: "Komm, Lily, sei vernünftig! Versprich mir, daß Du Philipp glücklich machen willst!"

"Kann ich es denn?" war die zweisehlende Antwort.

"Natürlich kannst Du es! Seit Jahren schon wünschte ich eine Verbindung zwischen Euch und war froh, daß Philipp dem entgegenkam. Aber warum schaust Du so trübselig d'rein? Ist es Dir nicht recht?"

"Ich werde Alles thun, was Du willst!" entgegnete Lily verwirrt.

"So kann ich Philipp sagen, daß Alles in Ordnung ist?"

Das Mädchen nickte stumm und brach dann in Thränen aus. Die Lady legte ihren Arm um die Weinende und, sie zärtlich an sich ziehend, sagte sie: "Nun, nun, ich will Dich jetzt nicht weiter drängen. Trodne Deine Thränen, zukünftige kleine Gräfin von Culwarren! Ich weiß genug und bin überzeugt, daß Du Dein Wort nicht zurücknehmen wirst. Glaube mir, Du wirst einst auf diesen Tag als den glücklichsten Deines Lebens zurückblicken!"





Augen beibrachten. Korisch starb bald nach seiner Auffindung.

Breslau, 2. Nov. In dem großen russischen Grenzdorfe Sietze wurden, wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, am Donnerstag 56 Gebäude in Asche gelegt. Viele Erntebestände wurden vernichtet und eine große Anzahl Vieh kam in den Flammen um.

In Oberwinterthur (Kanton Zürich) gebar eine Frau Drillinge, nachdem sie bereits nicht weniger als viermal Mutter von Zwillingen geworden war. Die Zahl der Kinder aus 15 Geburten beträgt 21, wovon 15 am Leben sind. Die Mutter, eine Arbeiterin, steht im 42. Lebensjahre.

Salonika (Macedonien), 1. Novbr. Das hier stattgefunden Erdbeben hat kolossalen Schaden angerichtet. Eine ganze Häuserreihe droht in den See zu stürzen. Zwei Personen wurden getötet, zwei andere verletzt. Als sich abends die Erdstöße wiederholten, flüchteten die Bewohner panikartig aus der Ortschaft.

Brüssel, 2. Nov. Die Transport-Syndikate haben eine Sympathie-Kundgebung für die Buren angenommen und sich bereit erklärt, den Boycott gegen englische Frachtschiffe mit allen Kräften zu unterstützen.

Antwerpen, 3. Nov. Bisher unbekanntes Thäter legten in der vergangenen Nacht 5 große Holzblöcke auf die Eisenbahn-Schienen der Linie Antwerpen-Tourmont, wodurch der um Mitternacht abfahrende Personenzug, welcher stark besetzt war, entgleiste. Der Maschinist wurde schwer verletzt und verstarb auf dem Wege nach dem Hospital. Mehrere Passagiere trugen leichte Verletzungen davon.

Haag, 3. Nov. Die gegenwärtige Konferenz der Burenführer steht, wie verlautet, mit der angeblich bevorstehenden holländischen Friedensvermittlung in Zusammenhang.

Paris, 1. Novbr. Ein gestern Abend vom Eiffelturm abgefeuerter Böllerschuss kündigte an, daß der Termin zur Erlangung des Deutsch-Preises abgelaufen war. Santos Dumont bleibt also ohne Konkurrenz.

Paris, 3. Novbr. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Mission Gailard eine friedliche sein werde, nachdem der Sultan die Absicht kund gegeben, sämtliche Streitfragen zu Gunsten Frankreichs zu regeln. Es heißt, der Sultan habe die notwendigen Geldmittel dadurch erhalten, daß er einem deutschen Syndikat in Kleinasien neue Concessionen gemacht habe.

Petersburg, 2. Nov. Am 30. Oktober ist 115 Werst von der Station Onon der chinesischen Zweigbahn infolge Schneeverwehung ein Personenzug entgleist, wobei ein Reisender getötet, 2 Postbeamte und 14 Reisende verwundet

wurden. — Nach Meldungen aus Irkutsk rief auf dem Baikalsee ein dortiger Schlepddampfer drei Boote los. Zwei derselben wurden gegen einen Felsen geschleudert, wobei 170 Arbeiter und Fischer ertranken.

London, 2. Nov. Lord Ritcheners Meldung über die Niederlage der Kolonne Beatson hat hier sehr deprimierend gewirkt. Es verlautet, außer den zahlreichen Verlusten an Toten und Verwundeten hätten noch mehrere hundert Mann die Waffen gestreckt. Die Soldaten seien von den Buren nach Wegnahme der Waffen wieder freigelassen worden. Die Offiziere wurden dagegen zurückgehalten, um an ihnen Rache zu nehmen für die Hinrichtung der verschiedenen Burenführer. Es herrscht deswegen hier die größte Aufregung. Seit heute früh staut sich eine ungeheure Menge vor dem Kriegsamt, um nähere Einzelheiten zu erhalten, ein Bild, wie es aus den ersten Tagen des Krieges noch in aller Erinnerung ist.

Die amtliche englische Statistik hat zugestanden, daß die Gesamtzahl der englischen Verluste bis zum 30. Sept. ds. Js. 75,562 Mann betrug, von denen vor dem Feinde insgesamt 4757 ihr Leben ließen, während 13,138 an ihren Wunden oder an Krankheiten starben. Gefangen wurden insgesamt 9939 Mann, und 47,628 wurden als Invaliden in die Heimat zurückgeschickt. Demgegenüber haben die Buren, soweit sich dies auf Grund eines zwischen den Schätzungen auf Burenseite und den englischen Berichten angestellten Vergleichs feststellen läßt, an Toten vor dem Feinde nur etwas über 3800 Mann verloren. Zu bemerken ist zu dieser Zahl, daß diejenigen nicht aufgenommen sind, die an Krankheiten gestorben sind. Der Prozentsatz dieser Kranken betrug für die Zeit, aus der noch amtliche Burenberichte vorlagen, 20% der Gefallenen. Da mit der Einnahme von Bloemfontein alle irgendwie unsicheren Elemente, namentlich die schwächlichen Leute, die Burenfahnen verließen, ist kaum anzunehmen, daß der Prozentsatz sich erhöht haben sollte, und zwar um so weniger, als die Bildung größerer Kontingente, in denen ansteckende Krankheiten sich leichter entwickeln können, von jenem Zeitpunkt ab vermieden wurde. Wir würden also eine Höchstabgabe von 4500—4600 Mann an Toten haben. In Gefangenschaft befanden sich am 30. September 23,025 Mann. Die Zahl der „Surrenders“ in den Flüchtlingslagern betrug 107,016, davon waren 16,951 Männer, 37,694 Frauen und 52,371 Kinder. Rechnen wir von den Männern noch etwa die Hälfte für dienstfähig, so erhalten wir unter Streichung der etwa 4000 Mann, die auf portugiesisches Gebiet übergegangen sind, eine Gesamtschwächung der Burenarmee um rund 40,000 Mann. Da die Armee der Buren zur Zeit ihrer größten Stärke 54,800 Mann zählte, könnte sie demnach jetzt immer noch etwa 14,000 Mann be-

tragen, eine Zahl, die auch den Thatsachen zu entsprechen scheint. Die Afrikaner aus der Kapkolonie, die jetzt die Reihen der Buren verstärken, sind hierbei gar nicht berücksichtigt.

Pretoria, 2. Nov. Die Buren überfielen bei Verkenlaagte nordwestlich von Bethel die Nachhut der Kolonne Benson. Es herrschte dichter Nebel. Benson selbst, sowie 8 Offiziere und 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere und 156 Mann wurden verwundet. Die Engländer verloren 2 Geschütze; Lord Ritchener nimmt jedoch an, daß er dieselben wieder erlangen wird.

Aus New York wird gemeldet: Der Sonderzug, der alle Wagen und das gesamte Personal von Buffalo Bills „Wildem Westen“ mit sich führte, ist bei Linwood in Nordkarolina vorgestern entgleist. 92 Pferde sind getötet worden einschließlich eines Tieres, dessen Wert von Colonel Cody mit 5000 Dollars angegeben wird. Ueber 100 Pferde sind leichter oder schwerer verwundet. Buffalo Bill, der in einem Privatwagen mit demselben Zuge reiste, ist nicht verletzt. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 60 000 Dollars.

Die Panamerikanische Ausstellung in Buffalo wird am 2. Nov. geschlossen werden. Sie endet mit einem finanziellen Mißerfolg, der Verlust wird auf 16,000,000 M. geschätzt. Die Aktionäre verlieren alles, bis zu 10,000,000 M. Die Erbauer, die 4,000,000 M. verlieren, wollen die Direktoren und Aktionäre verklagen.

### Vermischtes.

So mancher Garten wird liebevoll gepflegt. Was aber sachgemäße Behandlung der Bäume, gute Bewässerung und geeignete Düngung des Bodens vermag, das zeigt uns in seiner Nr. 44 der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. Er beschreibt in einem längeren, mit vorzüglichen und lehrreichen Abbildungen versehenen Aufsatze, wie ein Liebhaber aus einem unfruchtbaren Garten nach und nach eine Musteranlage machte. Besonders interessant ist in demselben das ausgebehnte Bewässerungssystem, durch welches eine bequeme, billige und vor allen Dingen intensive Durchfeuchtung des Bodens erzielt wird und zwar in der Art, daß längs der Spaliere und Schnurbäume Wasserleitungsrohre laufen, deren Wände am Standorte der Bäume durchlöchert sind. Beim Anschluß dieser Rohre an die Hauptleitung strömt das Wasser durch die Rohre und rieselt gleich einem milden Regen nieder. Durch derartige sinnreiche Anlagen wird viel Arbeit und viel Zeit erspart. Wer sich für die übrige Einrichtung eines derartigen Mustergartens interessiert, lese den vorerwähnten Aufsatz. Die betreffende Nummer ist kostenfrei vom Geschäftsamt obengenannter Zeitschrift zu Frankfurt a. d. Ober zu beziehen.

Mochte Lily in ihrem Herzen auch anderer Meinung sein, der Lady gegenüber wagte sie nichts mehr zu sagen und nachdem sie ihre Tante geküßt, verließ sie hastig das Zimmer. Ihr erster Gedanke war, Miß Paget aufzusuchen und ihr das schreckliche Unglück mitzuteilen, das über sie gekommen war. Es bestand freilich keine große Vertraulichkeit zwischen ihr und der bedeutend älteren, äußerlich sehr zurückhaltenden Gesellschafterin, aber Lily empfand ein so brennendes Verlangen, ihr Herz auszusprechen, daß sie sich in Ermangelung einer anderen mitfühlenden Seele an Miß Paget wandte. Diese befand sich noch im Musikzimmer, an der Orgel sitzend und in einem Notenheft blättern. Voll Ungestüm warf Lily sich in ihre Arme, in eine Flut von Thränen ausbrechend.

„Was ist geschehen, Lily?“ rief Miß Paget überrascht. „Warum so verzweifelt?“

„O, es ist zu furchtbar!“ schluchzte das Mädchen. „Können Sie es nicht ahnen, Miß Paget?“

„Doch, doch, Kind! — Ich errate es. Deine Tante verursachte diese Thränen, indem sie Dich zu einem Schritte drängte, der Dir widerstrebt!“

Erstaunt schaute Lily auf. „Wie können Sie das wissen, ehe ich etwas gesagt habe?“

„Weil ich Deinen Charakter kenne, Lily. Meinst Du, ich hätte in den zwölf Jahren, die wir zusammen leben, nicht Gelegenheit genug gehabt, Deine Gedanken und Wünsche zu studieren?“

„O ja und ich weiß auch, wie gut Sie in all' dieser Zeit gegen mich waren!“

„Nun — in Liebesbezeugungen bin ich nicht verschwenderisch, aber Du wirst schon gemerkt haben, wie lieb Du mir bist.“

„O gewiß! Ihre Güte für mich und — für meinen Vetter Antony —“

„Antony? Warum hebst Du ihn besonders hervor? Gehört Philipp

nicht auch dazu? Ich sah Euch doch alle Drei heranwachsen und habe keinen Unterschied zwischen Euch gemacht.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Lily verlegen. „Ich dachte nur — Sie liebten Antony am meisten.“

„Du urteilst nach Deinen eigenen Gefühlen, mein Kind! Ich habe allerdings stets ein besonderes Interesse für Antony gehabt, aber das geschah vielleicht, weil sich sonst Niemand um ihn kümmerte. Er hat einen wilden, heftigen Charakter, Lily, und taugt wenig zu einem Ehemann. Mit Philipp würdest Du ein viel friedlicheres Leben führen.“

„O Miß Paget, wissen Sie denn — — —“

„Daß Deine Tante nach Dir schickte, um Dir mitzuteilen, daß Philipp Deine Hand begehrt. Ich habe die Sache längst bemerkt und wußte, was kommen würde.“

„Und was raten Sie mir zu thun?“ fragte Lily eifrig.

„Stets nur an die Gegenwart zu denken“, war die rasche Antwort, „und die Vergangenheit zu vergessen! Und willst Du mit Erfolg in dieser Welt bestehen, Lily, so mußt Du vergessen, daß Du ein Herz hast!“

Sie stieß das Mädchen fast ungestüm von sich, sprang auf und trat an's Fenster.

„O Miß Paget“, rief Lily, ihr verwundernd nachschauend, „wie Sie mich erschrecken! Ich habe Sie noch nie so sprechen gehört!“

Die Gesellschafterin beachtete diese Worte nicht; sie wieder zu Lily wendend, fuhr sie erregt fort: „Du bist ein Weib, Lily, aber durch Dein Herz wirst Du nie zum Glück gelangen! Im Gegenteil — es wird Dir nur Schaden bringen, wenn es Dich dazu verleitet, an die Lüge zu glauben, die man „Liebe“ nennt, und den Männern zu vertrauen, die doch nur unsere Feinde sind, und die Liebe als Waffe gebrauchen, um zu verderben.“ (Fortsetzung folgt.)





**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

Oberamt Calw.  
Gemeinde Deckenpfronn.

**Neue Hochdruckwasser-Versorgung.**

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Zum Pumpstationsgebäude im Thal des Sulzer Bachs sind die Zimmer-, Gips-, Dachdecker-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Klempnerarbeiten zu vergeben. Affordbedingungen und Kostenvoranschlag liegen auf dem hiesigen Rathaus auf, wohin auch schriftliche Offerte mit kennzeichnender Aufschrift bis Samstag, den 9. November 1901, einzureichen sind.  
Deckenpfronn, 1. November 1901.

**Schultheißenamt.**  
Luz.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

**Diebstahl.**

Am 23. Oktober d. J. wurden dem Landwirt **Andreas Wader** von **Simmoyheim** im Calw mittels Einsteigens folgende Gegenstände gestohlen:

- 1 silberne Remontoiruhr mit Goldreifen, Nummer unbekannt, Wert 25 M.
- 1 dreireihige silberne Uhrkette mit goldenem Schieber nebst 2 Anhängern (Messer und Messerbeil), Wert 5 M.
- 1 goldener Ehering, in welchem die Buchstaben K. W. graviert sind, Wert 8 M.
- 1 Haaruhrkette mit goldenem Schildchen, das die Buchstaben A. W. trägt, nebst goldenem Haken und Karabiner; an der Kette befindet sich ein zur Aufnahme einer Photographie bestimmter runder Anhänger Wert 18 M.
- 1 Thaler.

Ich bitte um energische Fahndung nach dem unbekanntem Thäter.  
Den 31. Oktober 1901.  
Staatsanwalt **Mayer**.

**In den Wintermonaten  
Mittwochs und Samstags  
Badgelegenheit.  
Hch. Wochele.**

**Most-Obst!**

Von meinem Waggon schöner, saurer Mostäpfel, der Mitte nächster Woche eintrifft, habe ich noch ca. 120 Ctr. abzugeben.  
Bestellungen hierauf nehmen entgegen.  
**Chr. Kirzherr, Sägewerk,  
Station Feinach.**

**Gesucht**

auf 1. April in der Umgebung von Calw eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Zubehör, wozüglich auch Gärten, für ruhige Familie. Anerbieten mit Preisangabe unter **K. 51**, hauptpostlagernd **Cannstatt**.

Eine freundliche  
**Wohnung**

inmitten der Stadt, 2 oder 3 Zimmer mit Zubehör, ist sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche  
**Wohnung**

ist bis 1. Januar oder später an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres im Compt. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

**Den Herren Jägern**  
empfehle ich:

**Jagdpulver**  
Nr. 1 und Nr. 4,  
geladene  
**Patronen**  
feinstes Rottweiler Fabrikat,  
**Patronenhüllen**  
und sonstiges Zubehör;  
ferner:  
**Revolver- und Flobert-**  
**Munition, verschiedene Kaliber,**  
**Zündhütchen** u.  
zu billigsten Preisen.  
**Emil Georgii.**



bleibt mit wenigen Tropfen allen schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen und Salaten überraschend **kräftigen Wohlgeschmack** und regt die Verdauung wohlthuend an. In Flaschen von 35 Pfg. an bei  
**J. E. Mayer's Nachf.,  
Inb. L. Kempf.**

**Bismarkheringe**

frisch eingetroffen bei  
**Eugen Dreiss.**

**Zeichen-Tisch**

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preis- und Maßangabe an die Expedition ds. Blattes.

Sirhan.

**3-4 Steinhaner**

finden sofort Beschäftigung bei  
**J. Boley.**

Für sofort eine gute  
**Schlafstelle,**

event. mit Kost, gesucht.  
Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

**Stelle gesucht.**

Ein 16jähriges **Mädchen**, das schon gebient hat, sucht hier Stelle. Näheres im Compt. d. Bl.

Calw, 4. Nov. 1901.

**Trauer-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte und Vater  
**Wilhelm Kolb, Webmeister,**  
heute mittag 1/2 Uhr sanft verschieden ist.  
**Luije Kolb**  
mit ihren 5 Kindern.  
Beerdigung **Mittwoch** mittags 1/2 Uhr.

Neu! **Kein Streichholz mehr!** Neu!

**Gas-Selbstzünder,**

bei Öffnen des Hahnes entzündet sich das Gas von selbst.  
Preis 60 J.  
Alleinverkauf bei **Heinr. Essig.**

**Die Brennmaterialienhandlung**

von  
**Wilh. Dingler, Bahnhofstraße**  
empfiehlt sämtliche Sorten  
**Kohlen, Coaks, Brikets und Holz.**

Ein jedes Quantum von 1 Ztr. ab wird billigst ins Haus geliefert.



einmal versucht  
stets gebraucht.

Neubulach.

**Tricotwaren**

aus der Tricotfabrik in Tuttlingen:  
**Unterleibchen, Hemden, Unterhosen,**  
für **Herren, Frauen, Knaben und Mädchen,**  
ganze **Kostüme** für Knaben, sowie **Kinderkittel,**  
alles in großer Auswahl,  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. Dufz, Handlung.**



Großer, gelber  
**Bernhardiner-**  
**Hund (Rüde)**  
zugelaufen; gegen  
Futtergeld und Einrückungsgebühr abzuholen bei  
**August Ronnenmann**  
in **Weinberg.**

Gefunden wurde eine  
**Tabakspfeife**

zwischen Feinach und Sonnenhardt. Innerhalb 8 Tagen abzuholen gegen Belohnung bei  
**Johs. Braun** in Sonnenhardt.

**Lehrling gesucht.**

Einen braven jungen Menschen nimmt unentgeltlich in die Lehre.  
**P. Trefz, Maler.**

Naislach.  
Der Unterzeichnete verkauft 2 ältere hochträgliche



**Kühe**  
wegen Entbehrlichkeit.  
**Friedrich Rentzler.**

**Rechnungsformulare**

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

**Calw. Fruchtpreise am 2. November 1901.**

Getreide- Gattungen	Vor- Reif	Neue Jah- re	Ge- sam- t- Betrag	Heu- t- iger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst Preis		Wahr- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kauf- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	19	19	2	17	6	30	6	30	6	30	12	60	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	4	4	4	—	8	25	8	25	8	25	83	—	—	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	10	35	45	45	—	6	60	6	52	6	50	293	30	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	10	58	68	51	17	—	—	—	—	—	—	338	90	—

Schranenmeister **D. Schwämmle.**